

**Ella Posner**, geb. Steßmann

geb. 8.9.1901 in Glindfeld (Medebach)<sup>1</sup>

gest. Dez. 1944 im KZ Stutthof bei Danzig

**Eltern:**

Handelsmann Moses Steßmann (1864-?) und

Rosa, geb. Adler (1865-?)

**Geschwister:**

Lilly, geb. **7.12.1892**<sup>2</sup> oder 1895<sup>3</sup> in Hallenberg, verheiratete Berg, wurde am 20. Juli 1943 vom KZ Westerbork nach Sobibor deportiert, wo sie am 23.7.1943 ankam und in den Gaskammern umgebracht wurde

Irma, geb. 22.9.1896 in Hallenberg, heiratete Moritz Katz, wurde Anfang 1942 in Westerbork interniert, am 15.2.1944 nach Bergen-Belsen deportiert und im Juni 1944 nach Haifa ausgetauscht, wohnte später in Holon und Jerusalem<sup>4</sup>

Julius, geb. 9.10.1898 in Hallenberg, Kaufmann, heiratete Paula Löwenstein (geb. 16.11.1903 in Olsberg), starb am 5.2.1933 in Hallenberg<sup>5</sup>

Siegfried, geb. 22.1.1902, Kaufmann, am 10.11.1938 verhaftet und bis zum 24.12.1938 im KZ Sachsenhausen interniert, emigrierte am 15.2.1939 in die Niederlande und im selben Jahr nach Palästina, lebte später in Holon (Israel)

Sidonie, geb. 25.6.1904 in Hallenberg, verheiratete Gans, verzog am 19.9.1938 nach Neuendorf bei Fürstenwalde, emigrierte in die Niederlande<sup>6</sup>, wurde am 13.7.1943 von Westerbork nach Sobibor deportiert, wo sie am 16. Juli ankam und in den Gaskammern umgebracht wurde<sup>7</sup>. Ein Verwandter in Israel nennt als Todesort Auschwitz<sup>8</sup>.

Berthold, geb. 4.8.1906 in Hallenberg, war 1933 Studienreferendar in Frankfurt, wanderte 1935 nach Palästina aus<sup>9</sup>

**Ehemann:**

Wahrscheinlich Carl Posner, geb. 27.6.1890 in Gelsenkirchen

**Kind:**

Wahrscheinlich Lotte, geb. 26.2.1930 in Gelsenkirchen

Die Familie Posner wohnte in Gelsenkirchen.

Am 27. Januar 1942 wurden Ella, Carl und Lotte Posner von Gelsenkirchen in die lettische Hauptstadt Riga deportiert. Eigentlich sollte wohl bereits Ende 1941 deportiert werden, aber wegen der Weihnachtszeit und der Urlauberzüge für die Wehrmacht wurde der Zeitpunkt verschoben. Der Zug startete in Gelsenkirchen mit 377 Juden; in Recklinghausen kamen 70 dazu, in Dortmund 293 Juden aus der Stadt sowie 64 aus Bochum und weiteren Juden aus

---

<sup>1</sup> Geburts-, DEportations- und Sterbedaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv 2006

<sup>2</sup> Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

<sup>3</sup> Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; dort zit. Nach Angaben des Verwandten Shmuel Shtesmann; er gibt an, Rosa Steßmann sei 1943 in Auschwitz angekommen.

<sup>4</sup> Glade, Georg: Die Hallenberger Juden. Kurköln – KZ – Kibbuz. 400 Jahre einer wechselvollen Geschichte, 2. Auflage, Olsberg 2009, S. 232

<sup>5</sup> Glade (s.o.), S. 236

<sup>6</sup> Umzug und Emigration: Glade, s.o., s. 237

<sup>7</sup> Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

<sup>8</sup> Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; dort zit. nach Angaben der Nichte Tirtza Shtesmann; sie gibt an, Sidonie Gans sei 40jährig in Auschwitz angekommen.

<sup>9</sup> Georg Glade (s.o.), S. 236

## Höringhausen

anderen Orten der Region. Insgesamt waren es 938 Personen, die am 1. Februar 1942 in Riga eintrafen.<sup>10</sup>

In der lettischen Hauptstadt waren bereits am 30. November und 8. Dezember des Vorjahres ungefähr 27.000 einheimische Juden in Wäldern am Stadtrand erschossen worden, um Platz für die ab dem 10. Dezember eintreffenden Juden aus dem Reichsgebiet zu schaffen. Die vorher in Riga eingetroffenen Transporte waren – weil die Räumung des Ghettos noch nicht abgeschlossen war – in die Lager Jungfernhof (3 km von Riga entfernt) und Salaspils (20 km südlich der Stadt) gebracht worden. Nach der Weihnachtspause – mit Rücksicht insbesondere auf Belange der Reichswehr wurde sie eingelegt – gingen die Transporte am 9. Januar weiter.

Das sogenannte Reichsjudenghetto Riga wurde Anfang November 1943 aufgelöst. Die verbliebenen Juden wurden entweder zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert oder kamen in das KZ Kaiserwald in Riga. Auch dort fanden noch mehrere Selektionen statt, in deren Folge Kinder und alte Menschen zur Vernichtung weggebracht wurden. Wegen des Vormarschs der Roten Armee musste ab Sommer 1944 auch das KZ Kaiserwald geräumt werden. Die Häftlinge kamen überwiegend in das KZ Stutthof bei Danzig.



KZ Riga Kaiserwald<sup>11</sup>

Auch Ella und Lotte Posner wurden in das KZ Stutthof gebracht. Ehemann Carl ist möglicherweise vorher in Riga gestorben. Ella und Lotte starben im Dezember 1944 in Stutthof.



Eingang des KZ Stutthof<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 135

<sup>11</sup> [http://www.radio.cz/pictures/r/vystavy/zide\\_pobalti/kaiserwald.jpg](http://www.radio.cz/pictures/r/vystavy/zide_pobalti/kaiserwald.jpg)

---

<sup>12</sup> <http://www.stutthof.pl/ge/main.htm>